

Herr, ich bitte dich, du wollest dieser Magd etwas bescheren für ihre Mühe und Arbeit, daß sie uns so treulich den Weg gezeigt hat und so weit mit uns gegangen ist." Da sprach der Herr: „Was meinst du, daß ich ihr dafür zum Lohne geben soll?" St. Peter antwortete: „Mein Herr, beschiere ihr einen frommen Mann, dann ist sie ganz willig in allen ihren Sachen und arbeitet ganz fleißig mit züchtigem und fröhlichem Herzen." Der Herr sprach: „Hast du den faulen Bauern dort unter dem Baum liegen sehen? Denselben muß die Magd zum Manne haben!" Petrus sprach: „Ach Herr, das wäre eine Schande, wenn sie einen solch faulen Schelm zum Manne bekommen sollte; gib ihr einen frommen." Der Herr sagte: „Nein, denn wenn sie nicht wäre mit ihrer Arbeit, so würde der Bauer seiner Faulheit wegen in Not und Schande geraten." „Ei!" sprach Petrus, „es ist wahrlich zum Erbarmen, daß sie mit dem faulen Knecht gestraft sein soll." Der Herr antwortete: „Es ist von Gott also geordnet und muß auf der Welt also zugehen, daß faul und stink zusammenkommt; denn es muß eines dem andern die Hand geben."

80. Der Schalk.

Es war einmal ein Reichstag, zu dem wollte der Bischof von Trier hinreiten, und als er schier nach Frankfurt kam mit seinem Volk, da lief ein armer Gesell neben dem Bischof her und hatte nicht viel um und an bei ziemlicher Kälte. Der Bischof sprach: „Guter Gesell, mich friert; friert dich auch?" Er sprach: „Gnädiger Herr, ist es denn kalt?" Dabei zog er seine Hand aus dem Busen und streckte sie in die Luft und sprach: „Es ist wohl ein wenig kalt, aber mich friert nicht." Dann sprach er: „Gnädiger Fürst, schenkt mir einen Gulden, so will ich Euch lehren, wie es Euch so wenig friert als mich, wenn Ihr es macht wie ich." Der Fürst gab ihm den Gulden. Da sprach er: „Gnädiger Herr, es friert einen, je nachdem er Kleider an hat. Ich hab' alle meine Kleider an, darum friert mich nicht; legt Ihr auch alle Eure Kleider an, so wird Euch nicht frieren." Der Bischof sprach: „Wenn ich meine Kleider alle anlegte, so möchte sie das Pferd nicht tragen. Aber du hast den Gulden ehrlich gewonnen."